

C O R S I C A.

Wesung
des Na-
mens.



Erängen

Oröße.

Früch-
barkeit.

Thiere.
Mufmo.

Corfica hat ihren Namen von Cor-
lo ihrem Haupt und Herrn: nach et-
licher anderer Meinung von der
Qualität und Eigenschaft der ober-
sten spizen eines Bergs / die Grie-
chen nannten es von Cyrno des
Herculis Sohn Cyrum, und end-
lich Ovidius Teraphinen. Greit
gegen Niedergang und Mitternacht
mit dem Gemenser Meer: gegen Aufgang mit dem Tyrre-
nischen und gegen Mittag mit der Insel Sardinia. Hat an
der Länge mehr nicht als hundert und zwanzig Meyln: wie-
wol Strabo deren hundert und sechzig / vñ Plinius anderthalb
hundert zehlt: an der Breite sechzig und in dem ganzen
Umfreyß und Bezirk nach des Plinius meynung drey hundert
und zwanzig / nach etlicher anderer meynung drey hundert
und fünf / drey hundert und neun / und endlichen nach des
Magini Ausfag dreyhundert zwanzig und fünf. Ist auß-
halb der gähel Hügel vñd Felsen allenthalben voll / welche
den Eingang an allen Orten vñd Enden fast schwärz ma-
chen / also auch innerhalb mehrer Theyle mit Bergen erhö-
hen / vñd derowegen zur Fruchtbareit mit fast genügt / ohn
allein an etlich wenig Orten / da es mit Wasser genügt be-
fruchtiget wirdt. Das Theyl gegen Tuscan ist noch etwas
eben / hat einen fruchtbaren Boden und an edlen Früchten
noch einen zimlichen Vorrath. Die Wein dieser In-
sel sind vber die massen köstlich / den Römern sonderlich lieb /
und werden von der Insel Vina Corsica genennet.

An Honig / Harz / Dele vñd Fegen ist sie vor andern
sonderlich reich / wie wol Servius diesem Honig das besondere
Zeugniß gibt / daß er etwas bitter sey / vñd dasselbige von w-
gen der vielen Ebenbäume / auff welchen die Biene oder
Immen den Honig sambten / derowegen denn er solcher Ho-
nig bey dem Ouidio eines Giftis verdächtig ist. Allein in die-
sem Feld wird der Stein Catochites gefunden / welchen
Democritus Abderites in den Schlachten wider die Ma-
gos oder Schwarzkünstler zugebrauchen befohlen / wird / wie
gemeldt / allein in dieser Insel gefunden / vñd bleibt allen denen /
so ihn etwan anrühren / wie ein Egen an den Händen kleben.
Ferner findet man in diesem Land auch Mann / vñd bey dem
Fluß Bivincio in der Nebinense Grafschafft etliche Gruben
von Eysen / wie gleichfalls auch vñsem von dem Meerhofen
S. Florentii etliche Salzgruben della Roia genannet: Bey
Niolo vberaus tieffe Thäl / so stänigs mit Schnee bedekt /
vñd unter welchen / wie man sagt / der Crystall in großer Mänge
verbergen ligt. Item es wachsen in dieser Insel auch viel
Wurzbäume vñd giftige Ebenbäume. Neben den viel
vñd mancherley Thiern hat sie auch viel freche vñd müßige
Pferd / vñd grosse Jaghund in großer Mänge: Item es findet
sich auch darinnen das Thier mufmo, so ein Art vñd Ge-
schlecht der Widder ist von den Inwohnern Mofoli genennet /
vñd sonst in ganz Europa nirgend gefunden wirdt: Hat
Haar vñd ein Haut wie die Hirsch / Höner wie ein Widder /

welche jedoch nicht lang sondern zurück vñd vns die Ohren
getrummet / vñd dermassen hart zu seyn pflegen / daß wenn
es / das Thier / schon fünfzig Schuh hoch auff harte Felsen
herab gestürzt wird / vñd auff den Korff fällt / jedoch keinen
schaden empfängt: Ist an der größe einem mittelmäßigen
Husch gleich / hat seine Nahrung allein an Kräutern / einen
vberaus geschwinden Lauff / vñd ein wolgeschmackt Fleisch.
Neben diesen bisher ermeldten Thiern ist diese Insel auch
an Schafen vñd Kindern gewaltig reich. Ward vorzeiten
von den Phoenicibus / folgendes von den Liguribus / vñd
endlich von den Römern / als welche sie auß Mariana vñd
Aleria mit Inwohnern besizen / beherrschen / das vbrige von
den Barbaren bewohnt / welche die Römer nachmals vber-
wältiget / ihrer ein große Anzahl zu Leibeigenen Knechten
gemacht / vñd gen Rom geföhrt / vñd ihrer jedoch keinen beson-
dern Nutzen gehabt / summal sie sich dermassen vbel ge-
halten / daß die Käufer auch des aller geringsten Gelds / so sie
darumb gegeben / täglich rewet. Nach den Römern folgten
die Saracener / nach diesen die Genueser / vñd folgendes die
Pisaner / biß sie endlich widerumb an die Pisaner kommen.
Diese theylen sie zweyfältig in zwey Theil ab: Vñd nennen
den Ort gegen Orient die Inwendige See / vñd den an-
dern gegen dieselben vber die außwendige: Was latic am neck-
sten ligt / wird Cismontana, das ist das Theyl dieses des
Gebürge: Das ander aber gegen Sardinia, Vicamontana
oder das Theil jenseit des Gebürge genennet. Der Städte
so in dieser Insel gestanden werden von dem Plinio drey vñd
dreyßig gezehlet / welches doch Strabo nicht so fast für stätte /
als für Castell vñd Schloßer hält. In dem Städtlein Bastia
hat der oberste Gubernator oder statthalter seine Beszung.
Nebst dem ist ein statt vñd Grafschafft zugleich / vñd scheint
als sey sie von dem Ptolemæo Certanum genannet. Ihre fließende
fließende Wasser sind der Gelon, Tavignanus, Sagona, Wäßer.
Bayonus, Tegianus vñd andere mehr. Die Berge sind mit Berg-
Harz vñd Harz vñd Harz vñd Harz vñd Harz vñd Harz vñd Harz
gen Wergen die Illia orbia, Cheparteno, Mons Tenda,
Mons Gualango, vñd Mons Rossus die fürnehmste. In
dem Meer zwischen den beyden Inseln Corfica vñd Sardi-
nia findet man sonderlich viel Coralln. An fürnemmen Meer-
hofen hat die Insel zweyen / so beyde sehr groß sind / vñd viel
Schiffe können auffnehmen vñd verbergen / deren einer zu
Florenz / der ander aber zu S. Bonifacio, vñd von Ptolemæo Sinu,
der Syracusaner wird genennet. Die Inwohner dieser In-
sel werden / wie vorzeiten / also auch noch für grobe Bauern-
sche vñd wilde Leute gehalten / welche auch in dem bloßen ans
sehen ihre Grausamkeit an Tag geben vñd bezeugen: Sind
mehrer Theils arme Leut / so sich von rauben vñd morden er-
nehren / aller Künst / vñd sonderlich des Lesens vñd Schrei-
bens vñd erfahren / Die Bischöffe dieser Insel / als dem Pifa-
ner Erzbischoff vñd untergeben / sind der Aiacenser / Mariten-
Sagonenser vñd Civitanenser / zu sampt dem Nubenser oder
Nebenser / welches des Jannenfer Erzbischoffs Sultaga-
neus ist.

